



INFOBOX

STADTTEILZEITUNG BOXHAGENER PLATZ ☒ AUSGABE JUNI 2006 ☒ WWW.BOXHAGENERPLATZ.DE

Leonie weiht den neuen Boxi-Spielplatz ein



Nicht nur Leonie (2), sondern auch andere Kinder tummelten sich bereits seit Anfang Mai auf dem Spielplatz am Boxhagener Platz. Offiziell wurde der umfassend erneuerte Spielplatz nun am 22. Juni vom Büro Pfeuffer an das Bezirksamt übergeben. Die Baumaßnahmen wurden mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ realisiert. ☒

Wasser in Tansania

„Water means life“ war das Motto des Weltfestes am 20. Mai auf dem Boxi. 2.500 Besucher kamen trotz Regen und informierten sich über das Thema Wasser und Entwicklungszusammenarbeit. An ein Wasserprojekt in Tansania ging auch der Erlös des diesjährigen Weltfestes. Es kamen 200 Euro zusammen, die vor allem durch die Tombola eingespielt wurden. Die Veranstaltung wurde mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt. ☒

Boxi-Familienfest

Am 1. September findet auf dem Boxhagener Platz von 15 bis 19 Uhr das große Familienfest statt. „Gesundheit und Bewegung“ heißt das zentrale Thema in diesem Jahr. Aus diesem Grund werden sich auch zahlreiche Sportvereine und Einrichtungen, die in diesem Bereich aktiv sind, bei der Veranstaltung präsentieren. Das Familienfest wird von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Friedrichshain und dem „K&K Kulturmanagement“ organisiert. Weitere Informationen gibt es unter Telefon: 29 10 320 oder 78 70 33 50. ☒

Veranstaltungsreihe für Existenzgründer

Die Unternehmensberatung „PromoTool“ organisiert bis zum Jahresende mehrere Informationsveranstaltungen für Menschen, die den Sprung in die Selbständigkeit wagen wollen oder vor kurzem gewagt haben. Los geht es am Donnerstag, den 29. Juni mit dem Thema „Gründen mit Einstiegs- und Überbrückungsgeld“. Den Vortrag dazu hält der Unternehmensberater Dr. Thomas Rüscher. Die Veranstaltung findet, wie auch alle weiteren, im „GoldHotel am Wismarplatz“, Weiserstraße 24, statt. Das Hotel stellt die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. Beginn ist jeweils um 18 Uhr, Ende gegen 19.30 Uhr. Gerade diese erste Veranstaltung hat auch

einen aktuellen Bezug. Voraussichtlich am 1. August tritt ein neues Gesetz in Sachen Gründungszuschuss in Kraft und wird die alte Regelung zum Thema Überbrückungsgeld ersetzen. Gleichzeitig ist die Gründung einer Ich-AG nur noch bis 30. Juni möglich. Für viele Existenzgründerinnen und -gründer stellt sich deshalb die Frage, ob sie noch vor dem Termin ihr Unternehmen starten oder lieber auf das neue Gesetz warten sollen. In den weiteren Runden geht es um „Rechtsformen und Steuern“ (am 31. August), um „Fördermittel“ (28. September), „Marketing und Vertrieb“ (26. Oktober) sowie „Unternehmensgründungen durch Frauen“ (30. Novem-

ber). Für die Veranstaltungen wird um eine vorherige Anmeldung gebeten bei PromoTool, Dr. Thomas Rüscher, Telefon: 47 46 596, Fax: 47 46 597, E-Mail: info@promo-tool.de. Die Vortragsreihe ist Teil des Projekts „Gründerberatung 2006-2007“, das mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt wird. Zu diesem Projekt gehört auch die kostenlose Existenzgründerberatung, die PromoTool an jedem zweiten Freitag anbietet. Die nächsten Termine sind am 7. und am 21. Juli, jeweils von 9 bis 13 Uhr im Selbsthilfetreffpunkt, Boxhagener Straße 89. Interessenten können sich dafür ebenfalls unter der oben angegebenen Nummer anmelden. ☒

Die alte Schule als neuer Wohnort

Der Ehemann war schon länger angetan und jetzt scheint er auch seine Frau überzeugt zu haben. „Wir wollen weiter in Friedrichshain bleiben, uns aber etwas eigenes zulegen. Hier eine Wohnung zu haben, das würde uns zusagen.“

Mit „hier“ meinen die beiden die ehemalige Max-Kreutziger-Schule an der Böcklinstraße. Seit 2002 steht das Riesengebäude, 1952/53 erbaut, leer. Inzwischen wird darin aber bereits kräftig gearbeitet. Denn die einstigen Klassenzimmer sollen bis nächstes Jahr in 67 Eigentumswohnungen umgewandelt werden.

„14 Wohnungen sind inzwischen verkauft. Für weitere 15 gibt es Reservierungen“, sagt die Firma „w&n Immobilien“, die im Auftrag des Investors, der „Klarbau Gruppe“, die neuen Domizile anbietet. Fertig ist bereits eine Musterwohnung, die wie eine Art Oase in der Großbaustelle liegt. Die Appartements werden zwischen etwas mehr als 50 und knapp 150 Quadratmeter groß sein. Allesamt mit Balkon und Terrasse, dazu im Dachgeschoss mehrere Maisonette-Wohnungen. Der Kaufpreis liegt zwischen 155.000 und mehr als 300.000 Euro.

Viele Käufer oder Interessenten kommen aus dem näheren Einzugsbereich, hat die „w&n“ festgestellt. „Häufig sind es ehemalige Schüler, die es ganz witzig finden, demnächst in ihrer alten Schule zu wohnen.“

Deren denkmalgeschützte Außenfassade bleibt übrigens erhalten. Der ehemalige Schulhof soll in eine Art Parklandschaft umgewandelt werden. Und in der alten Turnhalle hat bereits Ende Mai ein Restaurant mit Biergarten eröffnet. ☒



Noch ein Jahr Fahrbahnsperre

→ Im Sommer wird ein neues Verfahren gegen die Straßenschäden auf der Warschauer Brücke ausprobiert



Stoßstange an Stoßstange kämpfen sich die Autos in Spitzenzeiten über die Warschauer Brücke. Daran wird sich so schnell auch nichts ändern.

Die Warschauer Brücke wird noch länger ein Ärgernis für viele Autofahrer bleiben. Frühestens im kommenden Jahr wird die Sperrung von jeweils einem Fahrstreifen je Richtung wieder aufgehoben. Schon seit Monaten ist die Brücke auf jeder Seite nur einspurig passierbar.

Nageln als letztes Mittel

Der Grund für die Einschränkung: Seit 1999 hier Straßenbahnschienen verlegt wurden, kommt es immer wieder zu Straßenschäden. „Die Brücke hat eine stärkere Schwingung als andere Bauwerke dieser Art in Berlin“, erklärt Petra Rohland, Sprecherin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Die Folge: An der Verbindung zwischen Gleiskörper und Straße entstehen Bruchstellen. Die zu verhindern, gelang bisher nicht. Und weil die Schäden

vor allem für Zweiräder gefährlich werden können, wurde der jeweils linke Streifen Ende vergangenen Jahres von der Polizei gesperrt.

Mit einer neuen Methode soll demnächst ein weiterer Anlauf gemacht werden, um das Problem zu beheben. „Es wird jetzt versucht, den Dämmstoff zwischen Schiene und Straße an einigen Stellen zu vernageln“, sagt Petra Rohland. „Auf einem Abschnitt von 25 Metern wird das in diesem Sommer getestet. Wird der Straßenbruch dadurch eingedämmt, werden wir das auf der gesamten Strecke machen.“

Ob diese „Nagelprobe“ gelingt, ist allerdings erst im kommenden Frühjahr klar. Denn der Versuch muss zunächst eine Frostperiode, sprich den nächsten Winter, bestehen. Kosten wird das ganze Vorhaben, sofern es zur Anwendung kommt, rund eine Million Euro. Für die Autofahrer bleibt die Warschauer Brücke so lange ein Nadelöhr. Und sollte auch das „Nageln“ keinen Erfolg bringen, vielleicht sogar noch länger. ☒

Neustart in der Knorrpromenade

→ Nach der „Loge“ kommt jetzt „Kaspar und Hauser“

Das Objekt hatte schon viele Mieter. Zu DDR-Zeiten befand sich hier ein Horchposten der Stasi. In den 90er Jahren hatte das Kunst- und Kulturzentrum „Knorre“ sein Domizil in den 350 Quadratmeter großen Räumen. Es folgte die „Loge“. Und spätestens Anfang August will „Kaspar und Hauser“ in der Knorrpromenade 2 neu durchstarten.

Der Name macht neugierig

Offen ist die Location schon jetzt. Während der Fußball-Weltmeisterschaft kann man im Ballsaal die Spiele auf einer Großleinwand verfolgen. Auch die Bar ist bereits in Betrieb. „Aber es fehlt noch der Feinschliff“, sagt „Kaspar und Hauser“-Chef Wolfram Kühn. Denn er hat einiges mit der Groß-Location vor. Im Ballsaal wird es Kulturveranstaltungen etablieren. Ein zweiter großer Raum ist für den Restaurantbetrieb vorgesehen. Neben gediegenen Speisen will er dort mit einer

eher seltenen Vorgabe aufwarten. „Der Restaurantbetrieb wird eine reine Nichtraucherzone“, sagt (noch) Raucher Kühn. „Viele Gäste werden es begrüßen, wenn sie beim Essen nicht von Zigarettenqualm umnebelt werden. Außerdem gibt es in den anderen Räumen genug Möglichkeiten dazu.“

Trotz großer Konkurrenz in der unmittelbaren Umgebung glaubt der 27jährige Chef an den Erfolg seiner Idee. „Ich denke, dass gerade unsere Mischung aus Restaurant, Bar und Events so nicht allzu häufig vertreten ist. Und der Standort hat ja vor allem durch die „Knorre“ eine gewisse Tradition.“ Er selbst fühlt sich für die Aufgabe, unter anderem durch seine Lehrjahre in verschiedenen Clubs und Szene-Lokalen, gut gerüstet.

Bleibt noch die Frage, wie es zum Namen „Kaspar und Hauser“ kam. „Die Figur des Findelkindes Kaspar Hauser hat mich schon immer fasziniert“, sagt Kühn. „Auch die ganzen Mythen und Erklärungen, die sich darum ranken.“

Gerade der Name machte auch bereits einen Gast neugierig auf einen Besuch. „Vor kurzem war André Eisermann hier“, erzählt Wolfram Kühn. Der Titeldarsteller aus dem Kaspar Hauser-Film. ☒

WM-Boxscout ist da



Pünktlich zur WM ist bereits Anfang Juni der neue Boxscout erschienen! Mehr dazu im Internet: www.boxhagenerplatz.de. ☒

Besondere Klassik, umsonst und draußen

Am 16. Juli findet zum ersten Mal in Friedrichshain ein Klassik-Open-Air-Konzert statt. Unter dem Titel „Ein Sommernachtstraum – Classic meets Electronics“ gibt es von 16 bis 23 Uhr im Sommergarten auf dem Gelände des Reichsbahnausbesserungswerks (RAW) an der Revaler Straße ein Mammut-Programm. Und das alles bei freiem Eintritt.

Wie der Titel schon andeutet, geht es hier nicht um die bekannten Vorträge klassischer Musik. Vielmehr wird auf ganz verschiedene Weise mit diesem „Rohstoff“ experimentiert und Werke alter Meister neu interpretiert. Stefan Sell macht das zum Beispiel, in dem er mit seiner Gitarre Kompositionen von Johann Sebastian Bach auf Flamenco-Art vorträgt. Gunter-Maria Nagel entdeckt, ebenfalls per Gitarre, Swing-Elemente bei Bach oder bringt Mozart und Beethoven ganz romantisch. Dazu kommen die ganz eigenen Klänge und Installationen etwa der „Talkonauten“ von Maxim Shagaev, dem Virtuosen des Knopfakkordeons oder Max Gold mit seinen elektronischen Kompositionen.

„Classic meets Electronics“ sieht sich als eine Art Vorbereitungsveranstaltung für das Kunstfest „Spektrale“ am 2. September. Der Sommernachtstraum wird veranstaltet von „Stadtgestalten“. Unter der Homepage: www.stadtgestalten.net finden sich noch weitere Informationen.

Ein Tipp: Da es an diesem Tag wahrscheinlich ziemlich voll auf dem RAW-Gelände wird und nur begrenzte Zuschauerplätze zur Verfügung stehen, empfiehlt sich ein frühzeitiges Kommen. Das gilt besonders für die Auftritte ab 20 Uhr. ☒



Der Barbetrieb hat schon begonnen. Anfang August wird das gesamte Lokal „Kaspar und Hauser“ an der Knorrpromenade 2 eröffnet.

WM-Fieber im Boxi-Kiez

Die Fußball-WM als Gemeinschaftserlebnis, das kann man rund um den Boxhagener Platz haben. Zahlreiche Kneipen und Einrichtungen locken mit Übertragungen der WM-Spiele. Etwa vor dem Karuna-Pavillon, wo eine Leinwand für Open-Air-Atmosphäre sorgt. Außergewöhnlich ist auch das „hainspiel“ in der Grünberger Straße 57 – ein temporäres Fußball-Lokal. ☒



Fußballfans Janik, Julia und Philipp von „hainspiel“

Unterstützung für sechs Jung-Unternehmer

Sechs Betriebe aus dem Boxhagener Kiez erhalten jetzt einen Zuschuss aus dem Existenzgründerfonds. Für diese Förderung aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ konnten sich Unternehmen bewerben, die innerhalb der vergangenen drei Jahre ihren Betrieb gegründet haben.

„Insgesamt musste unsere Jury zwischen 26 Bewerbungen auswählen“, sagt Projektleiter Michael Mashofer. Der Zuschuss war in jedem Einzelfall auf maximal 2.500 Euro begrenzt. Außerdem musste das Geld zweckgebunden eingesetzt werden. Zum Beispiel für Marketing- oder Verschönerungsmaßnahmen oder betriebliche Investitionen. Zu den ausgewählten Betrieben gehören ein

Modegeschäft, das das Geld für Werbeaktivitäten erhält. Zwei Design- und ein Bio-Laden können damit zusätzliche Arbeitsgeräte anschaffen und ein Steinmetzunternehmen verwendet den Zuschuss für seinen Internetauftritt. Eine Galerie, die sich vor allem um den Kunstaustausch zwischen Berlin und New York kümmern will, bekommt Mittel für den Aufbau der Außendarstellung. „Wichtig bei der Entscheidung war vor allem, dass die Bewerber ein schlüssiges Konzept vorlegten“, sagt Michael Mashofer. „Außerdem achteten wir darauf, dass das Geld auch wirklich nachhaltig verwendet wird und die Firma weiterbringt. Diesen Eindruck hatten wir nicht bei allen eingereichten Anträgen.“ ☒

KunstKreuz als „offenes Spielfeld“

Das Motto klingt ein wenig wie eine Hommage an die derzeit laufende Fußball-Weltmeisterschaft. Und gleichzeitig als Aufruf zum künstlerischen Wagnis. Denn das diesjährige, siebte KunstKreuz steht unter der Überschrift „offenes Spielfeld“. Noch bis zum 21. Juli läuft diese inzwischen traditionelle Kunstveranstaltung. Das „Spielfeld“ ist das Umfeld des Kreuzungsbereichs Warschauer Straße, Frankfurter Allee, Petersburger Straße und Karl-Marx-Allee. Dort werden die Geschäfte

vier Wochen lang zu temporären Galerien. Zwischen der Verkaufsware und in den Schaufenstern hängen Bilder, Grafiken oder Fotos. Mehr als 200 Künstler aus dem In- und Ausland nutzen in diesem Jahr die Möglichkeit, ihre Werke hier zu präsentieren. Neben Malern und Bildhauern sind auch Video- oder Performance-Künstler mit dabei. Veranstaltet wird das KunstKreuz vom „Kulturring in Berlin e.V.“. Schirmherrin ist Bürgermeisterin Cornelia Reinauer (PDS). ☒

Bayouma-Haus macht Salsa

Seit dem 20. Juni gibt es im Bayouma-Haus einen kostenlosen Salsakurs für Anfänger. Unter fachlicher Anleitung eines kubanischen Tanzlehrers findet der Kurs jeweils am Dienstag von 20 bis 22 Uhr in den Räumen

der Einrichtung in der Rudolfstraße 15b statt. Veranstalter ist das Projekt „Nachbarn öffnen ihre Türen“, das sich um mehr Kontakt zwischen Bewohnern unterschiedlicher Herkunft bemüht. ☒

Jeden Sonntag KunstRevale

Seit 20. Mai hat auf dem Gehweg entlang des RAW-Geländes in der Revaler Straße die Freiluftgalerie „KunstRevale“ eröffnet. Jeden Sonntag können dort von 11 bis 22 Uhr Künstler ihre Arbeiten ausstellen und verkaufen. Dafür bezahlen sie sieben Euro Miete pro Quadratmeter (zwölf für zwei, 18 Euro für drei, 20 Euro für vier Quadratmeter). Veranstaltet wird der Markt von der Künstlerinitiative „ARSOPIFEX“. Er soll mindestens bis Dezember laufen. Weitere Infos gibt es unter Telefon: 29 01 869 oder 20 05 33 39 sowie im Internet: www.kunstrevale.de. ☒

INFOBOX

AUSGABE JUNI 2006

HERAUSGEBER:

ViperMedia

M. Neumann & T. Rödiger GbR
Schreinerstraße 61, 10247 Berlin
www.vipermedia.de

KONTAKT:

Telefon 48 09 63 70

Telefax 48 09 63 71

infobox@boxhagenerplatz.de

ONLINE-ABOSERVICE:

www.boxhagenerplatz.de

V.I.S.D.P.: Marina Neumann

REDAKTION:

Thomas Frey, Tilo Tragsdorf (bwp),
Marina Neumann (ViperMedia)

FOTOS:

Thomas Frey, Christian Hahn

DRUCK:

Druckerei Humburg Berlin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Projekt wird gefördert
durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland
und das Land Berlin im Rahmen
des Programms „Soziale Stadt“.

